

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 29. Aug. Nach einer telegraphischen Meldung aus Batum vom 27. d. M. war Jusuf Pascha, Generalgouverneur von Trapezunt, daselbst eingetroffen, um gemeinsam mit Derwisch Pascha die Evaluation der türkischen Truppen bei der Uebergabe von Batum zu leiten.

Konstantinopel, 29. Aug. Mustafa Pascha ist als außerordentlicher Kommissar der Pforte nach Kreta abgegangen; man nimmt an, daß derselbe das Civil- und Militär-Gouvernement übernehmen werde.

Madrid, 29. Aug. Nach einer Meldung des „Correo Militar“ ist der italienische Geschäftsträger in Tanger von Mauren überfallen und mit Steinwürfen verfolgt worden.

Deutsches Reich.

Die Antwort des Kaisers auf die im Hauptblatte mitgetheilte Adresse der deutschen Kurgäste in Gastein lautet:

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mich zu beauftragen geruht allen Damen und Herren, welche die hier überreichte Adresse unterzeichnet haben, für die in so inuiger Sprache zu erkennen gegebenen Genümen der Träne und Anhänglichkeit allerhöchster Mütter und Väter auszusprechen.

Es verläutet, daß Prinz Wilhelm von Preußen demnächst in Valmorai zu einem mehrwöchentlichen Besuche seiner Großmutter, der Königin Victoria, erwartet wird.

Mit großer Spannung sieht man der weiteren Entwicklung der Angelegenheit des Panzergrafen, „Großer Kurfürst“ entgegen, welche jetzt in eine neue Phase eintritt.

Zu der Meldung, daß der Kronprinz den Reichstag eröffnen werde, schreibt die „N. Z.“:

Zu diesem Entschlusse soll die Erwägung geführt haben, daß der Beginn einer neuen Legislaturperiode einander den Reichstagskräften erhebliche, und zwar unumkehrbare, als die Regierung eines Reichstages gegenüberstehe, in welchem die Zahl ihrer unbedingten Anhänger nicht überwiege.

Der „Kreuz-Bl.“ zufolge sind die Bedenken des Herrn v. Nordensbeck gegen eine abermalige Uebernahme der Präsidentenämter des Reichstages noch nicht befriedigt; er lehnt es entschieden ab, auf eine sogenannte Kompromißhandlung einzugehen.

Wie das „B. F.“ vernimmt, ist die Kabinetsorder, durch welche die Umgestaltung der preussischen Ministerie in der Handlungsfähigkeit der Finanzen und des Handels angeordnet wurde, bereits vollzogen und wird demnächst zur Publikation gelangen.

Zur Neuweihe des Raumberger Domes.

Von Johannes Wonnberger.

IV.

So hoch und fäthlich sich auch der Raumberger Dom dem Besucher präsentiert, so ist doch auch dem Laien in der Baukunst und Baugeschichte gleich anfangs zweierlei erkennbar: daß die Kirche nicht nach einem einheitlichen Plane erbaut ist und daß der Bau nicht vollendet ist.

Die schmalen und hohen Chorfenster mit ihren Spitzbögen und ihrem gotischen Maßwerke, daneben die kleinen, rundgewölbten Fenster der Haupt- und der Seitenhöfe, namentlich aber der Unterschied zwischen den Ostthürmen und dem Westthürme lassen den Mangel eines einheitlichen Bauplans deutlich genug erkennen. Und ferner vermißt das Auge an den ersten Blick den im ursprünglichen Plane unerläßlichen Südwestthurm, der die ganze Anlage erst organisch abschließen, abrunden würde, gleichwohl aber niemals in Angriff genommen worden ist und auch bei der jüngsten Domreparation nicht ausgeführt werden konnte.

Nach eingehender Prüfung der Akten des Prozesses gegen den wegen Landesverrats mit 2 1/2 Jahren Gefängnis bestrafte Engländer Dwyff hat der Kronprinz das Begnadigungsgeheim des Beurlaubten verworfen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser hat am Donnerstag den Grafen Hatzfeld in Audienz empfangen, welcher sich demnächst auf seinen Posten nach Konstantinopel begeben wird.

Die Wiener „Vorblattzeitung“ verzeiht die ihr aus Militärkreisen zugehende Mitteilung, Erzherzog Johann Salvator, Kommandant der Gebirgsbrigade, werde vernicht. Bisher ist diese Mitteilung ohne Bestätigung.

Frankreich.

Wie der „Soir“ meldet, hätten die Senoren des Crédit Foncier Schritte gefaßt, bezüßig baldiger Einberufung einer Generalversammlung.

Man spricht von einer Heirat Gambetta's mit der Tochter des Deputirten Guichard, des Neffen des verstorbenen Dubouché, welcher die Verbindung gemißbilligt und der Braut eine Absage unterbreitet. Die hierzu vorgenommene Wahl des Bureau ergab folgendes Resultat: Herr Dr. Richter als Vorsitzender, Herr Mollermeister Friedrich als Schriftführer.

Rußland.

Der Kaiser ist mit dem Großfürsten Sergei Alexandrowitsch und Dimitri Konstantinowitsch am Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr in Luzh eingetroffen und nach der Reue über die dortigen Truppenabteilungen um 5 Uhr weitergereist.

Halle, den 30. August.

Die zur Bezeichnung der Sedanfeier gestern Abend in der Zulte versammelten Delegirten der dortigen Vereine, Korporationen u. s. w. wurden zunächst durch Herrn Dr. Richter begrüßt, welcher die eingeholte polizeiliche Erlaubnis zur heutigen Versammlung, sowie zur Abhaltung eines Festzuges durch die Stadt am Sonntag unterbreitete. Die hierzu vorgenommene Wahl des Bureau ergab folgendes Resultat: Herr Dr. Richter als Vorsitzender, Herr Mollermeister Friedrich als Schriftführer.

Montag, 2. Sept., keine Sitzung der Stadtverordneten. Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. Wöding.

Vermischtes.

(Ein Ring Mlands), der eine Gasse und des letzten Widnis enthält und den Pfand sein Freund Ludwig Döring, der hier aber seinem Neffen Emil Döring, und der letztere wieder seinem Freunde Theob. Döring als Erbschaft vermacht hatte, ist nach dem Tode dieses letzten Besitzers in die Hände des Schenkwirthe Friedrich Haase übergegangen, dem die Wittwe Dörings, dem letzten Willen desselben gemäß, den Ring loeben übermitteln hat.

Die Uebernahme eines Kindes durch eine Kasse! Aus Berlin wird gemeldet, daß das Fährige Söhndchen eines Desillaturs in der Gemeinanztrage in der Nacht zum 29. d. beinahe dadurch den Erfindungsgeist gefunden hätte, daß die Hausfrau in die Wiege geprüngt war und sich quer über den Mund des Kindes gesetzt hatte. Glücklicherweise wurden die Eltern noch rechtzeitig auf das Mischen desselben aufmerksam.

Kein vierter Thurm bis heute vernicht. Ob er ihn jemals erhalten wird?

Doch nicht bloß die beiden gedachten Mängel theilt die Raumberger Kathedrale mit so vielen anderen, auch die Sage haben sie gemeinsam. Keine der alten Kloster- und Stiftskirchen giebt es, um deren Gründung nicht die Sage ihren Kranz flechte gleich wie im Innern das reiche Arabeskenornament um die Säulentrümmer sich windet.

Von der Erbauung uneres Raumberger Domes erzählt die Sage: In ein reiches Mädchen verliebte sich ein Ritter und hielt um ihre Hand an. Da sie aber merkte, daß es dem Manne mehr um die reiche Wittig der Braut als um letztere selbst zu thun war, zog sie ihn längere Zeit hin, und als das nicht mehr gieng, gab sie ihm eine Keige nach dem heiligen Grabe auf, deren endlicher Preis dann ihre Hand sein sollte. Der Liebhaber zog auch richtig fort, aber nicht nach Jerusalem, dazu war er zu bequem, sondern trieb sich einige Monate in der Wäbe herum. Die Braut erfuhr das und benutzte die gewonnene Zeit, um in ein Kloster zu geben, und als nach Verlauf eines Jahres der Ritter zurückkam, angeblid aus Jerusalem, empfieng er ihn im Saalzimmer des Klosters als bereits eingetretene Braut Christi und schickte ihn lochend heim. Zwei in Seinen gehaltenen Köpfe, die im Dome nach jetzt unter dem Namen „des lochenden und das weinende Gesicht“ geeiget werden, stellen Fräutling und Braut vor. Und letztere hat es auch wohl verdient, in der Kirche verewigt zu werden, denn von ihrem Selbe hat sie den Dom erbaut.

So die Sage, die hier wie in tausend andern Fällen das Vorhandensein von sonst unerklärlichen Künstegebilden — hier ein lochendes und ein weinendes Kopf — geistlich und poetisch auszubuten weiß. Sie kam eben nichts auf sich berufen lassen, sondern muß Alles, was sich ihr darbietet, ohne von vornherein klar und durchsichtig zu sein, sich auf ihre Art zurechtlegen und

interpretiren, wobei dann wohl einmal Geschichte und Moral, nie aber die Poesie zu kurz kommen mag. Auch das der Bestthürme eine andere Bedeutung trägt als die beiden Ostthürme, erst der Sage anfallig gewesen und sie hat es folgendermaßen erklärt: Der Baumeister des Domes hat mit seinem reich geschiedten Weissen getvetzt, wer von ihnen die schönste Thürm- pfeiler bauen könne. Und weil in dieser Weise der Meister unterlag, hat er aus Keis und Wöschel den Gellen von der Höhe des Domes herabgeführt, wofür er dann in Del gelotten worden ist. Das ist eine Sage, die mutatis mutandis hundertfach wiederkehrt und u. A. von den Säulenpfeilern des Kaiserdomes in Königsutter wie von der berühmten Magdalengrotte in Dresden oder von den beiden Thorthürmen zu Stendal erzählt wird.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten. Cölln, 29. Aug. Weisen, heutiger loco 21.50, fremder loco 20.50, Nov. 19.30, März 19.50, Roggen, loco 15.50, Nov. 12.30, März 12.85, Hafer, loco 15.50, Nov. 13.50, Rüböl, loco 34.50, Oct. 32.30, März 31.30.

Coursericht v. Zeising, Arnhold, Heinrich & Co. am 30. August 1878. Berlin-Anhalt. Et-Act. 93.50. Berlin-Votisdam-Magdeburg. Et-Act. 81.90. Berlin-Settiner Et-Act. 113. — Bergisch-Märkische Stamm-Act. 77.75. Cöln-Mindener Et-Act. 108.25.

Getreide-Börse. Weizen: Sept. 191. — Octbr-Novbr. 191. — Roggen: Sept. 121. — Octbr-Novbr. 122. — Hafer: Sept. 131. — Octbr-Novbr. 132. — Rüböl: Aug. 61.50. — Octbr-Novbr. 60.40. Spiritus: loco 88. — August 87.70.

Telegraphische Cours-Berichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 30. August, Nachm. 1 Uhr 55 Min. 4 1/2 % Preuß. Confol. Anleihe 105.25. Bergisch-Märkische 77.75. Cöln-Mindener 108.25. Magdeburg-Halberstädter 129. — Oberhessische A. C. D. E. 127.75. Rheinische 109.80. Oesterr. Cred. Act. 418. — Darmstädter Bank-Actien 120. — Disconto-Command-Anth. 135.75. Preuß. Confol. 4 1/2 pCt. Anleihe 105.25. Kurs London —. Kurs Amsterdam —. Oesterreichische Rente 176.45. Rummische Stamm-Actien 33. — Anleihe 5 pCt. Anleihe von 1877 83.90. Tendenz: matt.

Verdicht-Anzeigen. Am 11. Sonntag nach Trinitatis, den 1. Sept., predigen: Zu H. E. Frauen: Vorm. 8 Uhr für die Marien-Gemeinde Sup. Förster. Vorm. 10 Uhr für die Marien-Gemeinde Dia. Reichmann. Nachm. 2 Uhr Sinder-Gottesdienst Sup. Förster. Abends 6 Uhr für beide Gemeinden Adridial.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Wöler. Vorm. 9 1/2 Uhr Caplan Peter. Nachm. 2 Uhr Messen Herr Wöler. Abends 6 Uhr Messen Herr Wöler. Abends 8 Uhr Heiligmesse (Missions) Pastor Geiler. — Protestantische Gemeinden: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. — Apostolische Gemeinden: Märkerstr. 23. Vorm. 10 bis 12 Uhr Feier der hl. Eucharistie. Nachm. 3 Uhr Predigt und Abendgottesdienst. — Baptisten-Gemeinde, Rammische Straße 16, im Saale zu den 3 Schwänen, Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr.

Nachrichten des Ständesaales Halle vom 29. August. Angelegenheit: Der Lehrer E. G. E. Schöndörfer und A. E. Schöndörfer. Der Herrsch. Franz. No. 48 § 6. M. 26 T. 2. Gerseher (Kitt). Des Gutmaeherrn. S. Imde Oberau Johanne Auguste geb. Schmitz, 49 § 7. M. 21 T. 1. Unterleibesleiden (er Schlamm 7). Des Krautwebers J. Höber Gehehr, Heirliche Emilie geb. Trinz, 33 § 2. M. 21 T. 3. Bisthofs (Draconischenhaus). Der Kaufmann A. Junt, 28 § 3. 4. M. 8 T. Schwindlicht (Grotanthal).

Interpretieren, wobei dann wohl einmal Geschichte und Moral, nie aber die Poesie zu kurz kommen mag. Auch das der Bestthürme eine andere Bedeutung trägt als die beiden Ostthürme, erst der Sage anfallig gewesen und sie hat es folgendermaßen erklärt: Der Baumeister des Domes hat mit seinem reich geschiedten Weissen getvetzt, wer von ihnen die schönste Thürm- pfeiler bauen könne. Und weil in dieser Weise der Meister unterlag, hat er aus Keis und Wöschel den Gellen von der Höhe des Domes herabgeführt, wofür er dann in Del gelotten worden ist. Das ist eine Sage, die mutatis mutandis hundertfach wiederkehrt und u. A. von den Säulenpfeilern des Kaiserdomes in Königsutter wie von der berühmten Magdalengrotte in Dresden oder von den beiden Thorthürmen zu Stendal erzählt wird.

Früher wir statt der Sage die Geschichte nach der Gründung des Raumberger Domes, so erfahren wir, daß mit dem Bau desselben unmittelbar nach der Belegung des Bisthums von Zeising nach Raumberg begonnen worden ist und daß diesem Bau von kürzeren Bauzeit abgesehen, eigentlich während des ganzen Mittelalters fortgesetzt ist. Im Jahre 1532, am Sonntag Lausimogenit, brach auf der Domfreiheit eine Feuersbrunst aus, welche auch die Domsirke ergriff. Die Dächer des Hauptkirchens und der Seitenhöfe brannten herunter, die große Domsirke schmolz und sämtliche drei Thürme brannten aus. Drei weite im Dome vorhandene Glocken blieben durch die eingeeigneten Jahreszeiten 1403, 1500 und 1502, daß sie jene Feuersbrunst, der auch die Orgel zur Beute fiel, feigehrig befanden haben. Von weiteren Bränden und sonstigen Unfällen, die der Dom zu bestehen gehabt hätte, wird nichts gemeldet. Er war darin glücklicher als z. B. die mainzer Kathedrale, die sich fünf- oder sechsmal phönixartig aus der Asche erhoben hat.

Der Raumberger Dombrand von 1532 hat weitere Folgen gehabt, der Erdbau war bald wieder reparirt. Auf Einzelheiten der Baugeschichte des Domes können wir bei der eingehenden Beschreibung der Domsirke zurück.

